

Politische Rundschau.

Die Wirren in Rußland.

Der Jar lenkt nun auch Finnland gegenüber ein. Er berief einen außerordentlichen finnischen Landtag ein, der die Grundlagen des Wahlsystems revidieren soll.

Infolge der Amnestie wurden am Freitag in Petersburg (und wohl auch an andern Orten) die politischen Gefangenen in Freiheit gesetzt.

Graf Witte hat alle Forderungen der ausländischen Eisenbahner für bewilligt erklärt.

Der Senator Kist Obolenski ist als Nachfolger Pobedonostsew zum Oberprokurator des heiligen Synods ernannt worden.

Der Jagdverlehr von der deutschen Grenze nach Petersburg ist am Montag wieder aufgenommen worden.

In Odesa wird die Zahl der Opfer des dortigen Aufruhrs in den letzten Tagen auf 15 000 Bekundete, darunter 1100 Tote, angegeben.

Deutschland.

König Alton von Spanien traf am Montag zum Besuche des deutschen Kaiserhofes in Berlin ein.

Zu den Jagdbesuchen des Kaisers in Oberschlesien wird gemeldet, daß die Ankunft des Kaisers beim Fürsten Pleh auf Schloß Pleh am 26. November feststeht.

Der Orden pour le mérite ist dem General-Lieutenant v. Trotha, dem Major Meiser und dem Hauptmann Frauke verliehen worden.

Die neue Flottenvorlage ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen; sie hält sich, was die Zahl der neu angeforderten Schiffe anlangt, ganz in dem Rahmen dessen, was bisher von Regierungseite darüber angedeutet worden ist.

Der Gesandtschaftsvertrag mit den Vereinigten Staaten ist im Bundesrat nur gegen eine starke Gegenwehr durchgegangen.

Die aktive Schlachtflotte tritt am 18. November eine zehntägige Übungsreise nach der Ostsee an.

Wie aus Teimold gemeldet wird, soll ein dem lippischen Landtag beantragt zugehendes

Landesgesetz die Nachfolgerechte der Weissenfelder Linie für alle Zeiten sicherlegen.

Der Spruch des Leipziger Schiedsgerichts in Sachen des lippischen Thronerbes ist auch für das Herzogtum Sachsen-Weimaringen von Bedeutung.

Der Reichstag hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Sachen des lippischen Thronerbes angenommen.



Stadtsarzt Dr. Althaus, gefallen im Gefecht gegen Korenga am Orange, 18. Juli 1870.

auf den Kaiserin vorzuschicken die Regierung des Herzogtums übersehen wird, hat zur Witte die älteste Schwester des nunmehr Kaiserlichen Prinzen Leopold IV. zur Ehe, die ihm mehrere Söhne geschenkt hat.

Nach telegraphischer Meldung des Konventionen Grafen Gorchow hat General Spitzel mit seiner Abteilung den Aufständischen mehrere kleine, siegreiche Gefechte am Umbooru, dem Grenzfluß zwischen dem Bezirk Alwa und Umlu, geliefert.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Regierung scheint sich unter dem Eindruck der letzten Straßentrawalle noch endlich zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts entschlossen zu haben.

Die Wahlrechtsstrawalle in Prag haben sich zum offenen Aufruhr entwickelt.

Frankreich. Der frühere Handelsminister Millerand wird bei den kommenden Wahlen nicht in Paris kandidieren.

Italien. Die Mittelungen aus Rom zufolge beabsichtigt der päpstliche Stuhl nach der Annahme des Segentwurfes über die Trennung der Kirche vom Staate in Frankreich durch den Senat mit einem öffentlichen und feierlichen Proteste hervorzutreten.

Belgien. Das Amtsblatt des Kongostaates veröffentlicht den Bericht des internationalen Kongressausschusses.

Schweden. Die Neubildung des schwedischen Ministeriums ist noch nicht gelungen.

Vallanstaaten. Fürst Nikolaus von Montenegro fordert in einem Erlaß aus eigenem Antriebe sein Volk auf, an den Angelegenheiten und der Verwaltung des Landes regen Anteil zu nehmen.

Afrika. In Hamara, der Präsidenten auf den Thron von Marokko, trat sich wieder.

Eisenbahnunfälle und Alkoholmißbrauch.

Augenblicklich tagt im preussischen Eisenbahnministerium eine Konferenz, die sich mit Sicherheitsmaßnahmen im Bahnbetriebe zu beschäftigen hat.

Die Konferenz beabsichtigt den bei der Eisenbahn Bediensteten den Alkoholgenuss gänzlich zu untersagen.

Der Alkohol mindert und beeinträchtigt schon in geringen Quantitäten das Gedächtnis, die Auffassung und die Verarbeitung von Eindrücken, die Überlegung, die Umsicht, die Be-

sonnenheit und die Sicherheit der Ausführung.

Da aber der Eisenbahnbediente in seinem aufstrengenden Dienste eines Gefährdungsgetränkes bedarf, so wird die Konvention sich auch mit der Frage beschäftigen, auf welche Weise den Eisenbahnbedienten billige, gute, alkoholfreie und erfrischende Getränke zugänglich gemacht werden können.

Von Nah und fern.

Das Heer der Postbeamten. Einer loeben erschienenen Statistik über das Personal der Post, Telegraphen- und Telephonbeamten in den verschiedenen Ländern des Weltpostvereins ist zu entnehmen, daß Deutschland die größte Zahl von Angestellten in den genannten Verkehrswegen beschäftigt.

Das neue Glockenspiel des am 3. Juli durch Blitzschlag zerstörten Katharinensturms in Danzig ist jetzt auf 200 000 Ml. veranschlagt worden, wovon nur 115 000 Ml. durch Versicherung gedeckt sind.

Nach 21 Jahren kam eine Postkarte an ihren Abnehmer in Berlin mit dem Bemerkt 'unbestellbar' zurück.

Waldfriede.

Roman von Klaber Reinold.

Nun folgte eine persönliche Vorstellung der Personen, welche hier der seltsamste Zufall zusammengeführt, und ferner eine nähere Erklärung der Ereignisse.

Ich wußte es bereits, daß Fräulein Rheinberg und Doktor Kühns Jugendbekannte sind — und zwar aus unsrer lieben Vaters eigenem Munde — erklärte lächelnd die alte Geheimdame.

Vertrauten konnten zwar die Worte der Geheimdame nicht, aber unverständlich waren sie doch, sowohl für das junge Ehepaar, wie für Susanne.

Berta und Eduard fanden sich wieder allein einander gegenüber.

Was alles war seit jenem August-Abend aber beide ergangen, als sie sich unter der alten Linde zum letzten Male in die Augen blickten!

Wah! du mir je vergeben können, liebe Berta, sagte Doktor Kühns mit weicher Stimme, daß ich, wenn auch unabsichtlich, durch meine unglückliche Bitte, mir einen Abschiedsgruß zu gönnen, so unglückliches Leid über dich gebracht habe?

Ich habe dir nichts zu vergeben, entgegnete sie, ein eigenes, unbegründetes Weisheit warte über uns, und eine treuliche, schändliche Hand bemächtigte sich des ihr gütigen Zufalles, um mein Lebensglück zu zerstören und dich ebenso unglücklich in einen schändlichen Verdacht zu bringen.

So weißt du alles? fragte der junge Mann.

Alles, gab sie tonlos zur Antwort.

Du weißt also, rief er tief bewegt, daß ihr beide vertraut wurdet? — Du bist lauer von dem Grafen geküßt — kann ich für ihn Verzeihung bei dir erlangen? — Bis Berta schweigend die Augen senkte, fuhr er fort:

Geiraiet die Baroness von Dingen, fiel Berta ihm ins Wort. Aber ich trage keinen Groll im Herzen gegen den Betrogenen — ich bedaure, ich bemitleide ihn nur.

Berta, rief freudig der Jugendfreund, es ist ja alles Lug und Trug, was aus dem von Selbsten Hause kommt.

das schändliche, listige Weib — vereint suchten wir deine Spur, und in dem Augenblick, wo du gefunden, wird das Spinnennetz der listigen Jagdmann zerfallen sein, und Graf von Robben schließt dich als seine aber alles geliebte Braut in die Arme.

Berta schloß ihr Inneres erschauern.

Nicht jetzt — nicht jetzt! Ich kann ihm jetzt nicht begegnen, ich muß Ruhe, Frieden mit mir selbst zu gewinnen suchen, hauchte sie.

Berta, daß er, in deinen Worten trübt sich ein Zweifel aus. Aber glaube mir, der ich dir emsigte und die das denkbar höchste Glück wünsche, daß wir Sterblichen erreichen können, glaube mir, seine Liebe hat nie aufgehört, sein Herz hing mit Allgemalt an dem deinen.

Ich selber war es, der ihm den Rat gab, im von Selbsten Hause eine gerechtere Weise erlaube ich dem unehrlichsten, schändlichsten Betrug entgegenzutreten, um diesen zu entlarven. Der Graf, obgleich er gefällige Briefe, die lächelnd ähnliche Handschriften tragen und dich auf das schändlichste verdrängten, empfingen hatte, verließ Gannes, wohin er sich gestüllet, um dich in un-rer Heimat, in deinem stillen Waldhause anzufuchen.

Wah! du mir je vergeben können, liebe Berta, sagte Doktor Kühns mit weicher Stimme, daß ich, wenn auch unabsichtlich, durch meine unglückliche Bitte, mir einen Abschiedsgruß zu gönnen, so unglückliches Leid über dich gebracht habe?

Dann blühte sie ihm mit ihrem lieben Augen groß und reuherzig an und lächelte: Du bist ein reichlicherer Anwalt, Eduard, und ich ein schwaches Mädchen, das ihn einst über alles liebte.

Beide — so sprichst du, wie dein Herz es dir gebietet. O, laß mich, wie es heute eine Zuflucht mir erlaube, ein junges Menschenleben zu retten — so der Vereingter zweier edlen Menschenherzen werden! — Willst du ein —?

Sie senkte den Blick, um dann wieder die Augen aufzuschlagen, aus denen die Tränen wie leuchtende Kristalltropfen hervorströmten.

Sag ihm, schreie sie, daß ich ihm nie geglaubt habe, ihm auch treuer nicht zu sein.

An diesem ereignisvollen Tage hatte die Post dem Grafen von Robben eine gerichtliche Ankündigung aus Bilitat überbracht, die ihn aufforderte, sich drei Tage später zur Pruzenvernehmung in Sachen des früheren Berwalters Hoffmann wegen Selbstmord des verstorbenen Reichsboten vor dem Untersuchungsgericht einzufinden.

Der Graf war am Abend im Bureau Doktor Kühns' gewesen, hatte ihn aber nicht getroffen. Er hinterließ ihm ein Schreiben, worin er Doktor Kühns mitteilte, daß er schon am nächsten Morgen abreisen wolle, weil er zugleich auf seiner Bestimmung verschiedene notwendige Geschäftsangelegenheiten zu regeln